3/2026

Gut versorgt. Bien servi.

Das Magazin für Versorgung
und Energie im Murtenbiet



IB MURTEN
Gut versorgt. Bien servi.





Liebe Leserinnen und Leser
Wir sind mitten in der Energiewende und die Entwicklungen der letzten Jahre sind erfreulich: Immer mehr Photovoltaikanlagen speisen Solarstrom in unser Netz. Dadurch verändert sich nicht nur der Strommix; auch Verfügbarkeit und Beschaffungskosten richten sich heute stärker nach den erneuerbaren Quellen. Mit den neuen Tarifen ab 2027 bilden wir dies nun ab – ein Produkt für alle, dafür mit unterschiedlichen Preisen im Sommer und im Winter.

Beschäftigt hat uns diesen Sommer besonders die grosse Trockenheit. Unsere Wasserversorgung war dank des Murtensees robust, näherte sich aber ihren Kapazitätsgrenzen. Mit der Vision 2030+ halten wir sie laufend à jour, damit wir auch für solche Sommer gewappnet sind.

Nicht zuletzt werfen wir in dieser Ausgabe noch einen Blick auf das Fernwärmenetz, denn wir feiern in diesem Jahr das 10-Jahre-Jubiläum. Seit 2016 versorgen wir das Murtenbiet unterbruchsfrei mit Fernwärme, heute sind über 200 Liegenschaften angeschlossen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen des Energiemagazins.



Dominic Isenschmid
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Einheitstarif und lokaler Solarstrom: Das sind die neuen Stromtarife ab 2027

Zum 1. Januar 2027 vereinfachen sich die Stromtarife bei den IB-Murten. Wir haben Andreas Gut, Leiter Asset Management und Regulierung, gefragt, was hinter dem neuen Einheitstarif EnergiePur steckt und was der Mehrwert der lokalen Elektrizitätsgemeinschaften (LEGs) ist.



Andreas Gut

Neu gibt es einen Einheitstarif. Dieser hat unterschiedliche Preise im Sommer und im Winter. Warum?
«Die Tarifstruktur bildet nun die Realität von Produktion und Verbrauch besser ab: Durch Photovoltaikanlagen ist Strom im Sommer günstiger, das bisherige Konzept von Hoch- und Niedertarif für Tag und Nacht ist überholt. Statt AquaSuisse, AquaEuro oder SolarMurten erhalten alle automatisch EnergiePur, die Stromkosten sinken dabei erneut.»

Die lokale Elektrizitätsgemeinschaft (LEG) soll eine sinnvolle Ergänzung zum Einheitstarif sein. Lohnt sich das?
«Ja, für die meisten Haushalte lohnt sich der Beitritt zu einer lokalen Elektrizitätsgemeinschaft. Wer lokal produzierten Solar-



strom bezieht, erhält einen tieferen Energiepreis und 20 bis 40 Prozent Rabatt auf die Netznutzung – abzüglich einer Grundgebühr von CHF 2.50 pro Monat und Zähler. Für einen Vier-Personen-Haushalt mit 4'500 kWh im Jahr bleiben so rund CHF 50.– bis 100.– Ersparnis übers Jahr. Am meisten profitiert, wer den Verbrauch gezielt in sonnenreiche Stunden verschiebt, etwa den Boiler tagsüber statt abends aufheizt.»

Der Beitritt zu einer LEG funktioniert online über leghub.ch: Adresse eingeben, passende LEG finden, Konditionen vergleichen und Beitrittsanfrage stellen. Nach Prüfung durch den LEG-Vertreter und die IB-Murten bezieht man den lokalen Solarstrom automatisch.

Das ausführliche Interview mit Infos zur Versorgungssicherheit gibt es auf:

ibmurten.ch/tarife2027

Mehr Hintergrundinfos zu LEGs lesen Sie im entsprechenden Artikel:

ibmurten.ch/leg

Wasserknappheit im Sommer: Wie war die Lage im Murtenbiet?

Wasserknappheit, Trockenperiode, Hitzesommer – diese Begriffe prägten unseren Sommer 2026. Weite Teile der Schweiz standen auf Warnstufe 4, mehrere Gemeinden verhängten Bewässerungsverbote, der Kanton Freiburg untersagte die Wasserentnahme aus Fliessgewässern. Wir blicken zurück: Was bedeutete das für das Murtenbiet und unsere Wasserversorgung?



Heisse und trockene Sommertage haben einen direkten Einfluss auf die Wasserversorgung. Der Bedarf steigt: Es wird mehr geduscht, mehr gegossen, mehr Pools werden befüllt. Und gleichzeitig sinkt oft das verfügbare Wasser für die Wasseraufbereitung. Im Murtenbiet stammen zwei Drittel des Trinkwassers aus unserer wichtigsten Wasserquelle, dem Murtensee. Die Versorgung ist im kantonalen Vergleich robust: Ein See bietet eine grössere, stabilere Reserve als Quellen oder kleine Fliessgewässer.

Das Seewasserwerk: Herzstück und Grenze zugleich

Trotzdem stiess diesen Sommer auch unser Seewasserwerk an seine Grenzen. Die Anlage verfügt über zwei Produktionsstrassen mit je 2'000 Kubikmetern Nennleistung pro Tag, total 4'000 Kubikmeter. Entscheidend

für die Versorgungssicherheit ist das Redundanzprinzip: Nur unterhalb von 2'000 Kubikmetern bleibt die zweite Strasse als Ausfallreserve verfügbar. An Spitzentagen haben wir bereits knapp 2'500 Kubikmeter pro Tag produziert, umgerechnet 1'700 Liter pro Minute – nahe an der Belastungsgrenze.

Schon gewusst?
Trinkwasser darf aus Qualitätsgründen nur maximal 72 Stunden lang gespeichert werden. Eine Vorratshaltung für längere Trockenperioden ist somit nicht möglich.





Wasserverbrauch im Vergleich
Eine Person verbraucht in der Schweiz durchschnittlich 140 Liter Trinkwasser pro Tag. Ein privater Rasensprenger benötigt 40 bis 800 Liter pro Stunde, ein landwirtschaftlicher Kreisregner rund 4'800 Liter. Bei einem solchen Verbrauch wäre unsere Kapazität innert kürzester Zeit ausgeschöpft. Daher läuft die landwirtschaftliche Bewässerung grösstenteils nicht über unser Trinkwassernetz, sondern über eigene Quellen oder unaufbereitet direkt aus den grossen Seen. Auch unsere Fussballplätze (bis auf einen) sowie die Pantschauwiese haben wir direkt mit Seewasser statt mit Trinkwasser bewässert.

Ein Blick in die Zukunft: regionale Vernetzung als Lösung
Trockenperioden wie 2026 werden künftig häufiger. Damit gewinnen die regionale Vernetzung mit benachbarten Versorgern sowie mehr Redundanz an Bedeutung. Über die bestehende Leitung zur ABV und die geplante Verbindung zum Trinkwasserverbund Bibera können wir im Ausnahmefall Wasser austauschen – ein zentraler Baustein unserer Vision 2030+.

Ein bewusster Umgang mit Trinkwasser schont diese begrenzte Ressource und hilft allen.

Mehr zum Thema Wasserknappheit ist zu lesen unter:

ibmurten.ch/wasser





Zehn Jahre Fernwärme ohne Unterbruch

Seit 2016 versorgt die Heizzentrale am Irisweg Murten, Muntelier und Meyriez mit Wärme aus Holz. In zehn Jahren kam es zu keinem Versorgungsunterbruch. Zeit, sowohl einen Blick zurück als auch einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Aus einer Schulhausheizung wird ein Fernwärmenetz

2009 stand bei der Schule Längmatt ein Heizungsersatz an. Statt einfach eine neue einzubauen, stellte sich die Frage, ob sich Wärme nicht zentral für mehrere Gebäude erzeugen liesse. 2011 standen Versorgungsgebiet und Standort am Irisweg fest, 2015 wurden in der Oberen Hauptgasse die ersten Meter Leitung verlegt. 2016 ging die Heizzentrale in Betrieb, erster grosser Bezüger war das Spital HFR Meyriez-Murten.

Zehn Jahre ohne Unterbruch

Geheizt wird mit Holz aus der Region: Mindestens 70 Prozent sind Holzhackschnitzel und maximal 30 Prozent naturbelassenes Altholz. Dass die Versorgung nie stillstand, liegt auch an der Redundanz: Fällt ein Holzheizkessel für eine Wartung aus oder wird es sehr kalt, springt der Gaskessel ein. 2025 kam mit einer Gas-Öl-Feuerung eine zweite Absicherung dazu, nach wie vor entstehen aber weit über 90 Prozent des Wärmebedarfs mit Holz.

Vom Ausbau zur Verdichtung

Aus 130 Anschlüssen im Jahr 2022 sind es heute über 202 geworden. Das Netz misst derzeit rund 29 Kilometer und wird laufend mit weiteren Hausanschlüssen verdichtet, wo bereits Leitungen liegen. Für Eigentümerinnen und Eigentümer an diesen Strassen heisst das: Sollte ein Heizungsersatz anstehen, ist ein Anschluss an das Fernwärmenetz rasch möglich. Auch ein weiterer Ausbau ist geplant. So werden in den kommenden Jahren die Ryf, das Pra Pury, das Neugut sowie die Untere Hauptgasse (als letzter Teil des Stedtli) erschlossen.

Mehr zu der Fernwärme, den Vorteilen und dem Ablauf bei einem Anschluss gibt es hier:

ibmurten.ch/fw

Info

10-Jahre-Jubiläum von Dennis Bergbauer

Wir gratulieren ihm an dieser Stelle herzlich zum Jubiläum!



Dennis Bergbauer

2016.
Das war nicht nur das Jahr, in dem unsere Heizzentrale ans Netz ging, sondern auch das, in dem Dennis Bergbauer bei uns als Elektroinstallateur gestartet ist. Ein Jahrzehnt, in dem sich in seinem Beruf und im Murtenbiet viel getan hat.



Info

24/7-Pikettdienst

Störungen oder Notfall? Unser Pikettdienst steht rund um die Uhr zur Verfügung.

Wir sind bei Elektroproblemen für Sie erreichbar – egal, ob innerhalb oder ausserhalb der offiziellen Geschäftszeiten. Unsere Elektrikprofis oder Servicepersonen wissen, welche Massnahmen erforderlich sind, und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Ihr Kontakt zum Pikettdienst:
026 672 92 22

Ihr Kontakt für allgemeine Anfragen oder Terminvereinbarungen:
026 672 92 20

Aktuelle Hinweise und verschiedene Dokumente zum Download finden Sie online in unserem Kundencenter.

ibmurten.ch/service





Impressum

Herausgegeben von
IB-Murten
Irisweg 8 | 3280 Murten
026 672 92 20 | info@ibmurten.ch
www.ibmurten.ch

Konzeption und Design
dropZone-Productions gmbh

Bilder
Jan Hellman
Rob Lewis Photography
Adrian Scherzinger
Sandra Mumprecht

Druck
Druckerei Graf AG, Murten

3/2026

IB MURTEN
Gut versorgt. Bien servi.

